

Inhalt

Einleitung	11
27. Eine Gemeinde stellt sich hinter ihren Pfarrer:	
Der Fall Bruno Benfey	13
– Pfarrer an St. Marien in Göttingen	13
– Auseinandersetzung mit dem Kirchenvorstand	16
– Vergeblich auf Stellensuche	17
– Dienststrafverfahren und Verschärfung des Streits	18
– Der Höhepunkt der Kampagne gegen Benfey	22
– Solidarität mit dem inhaftierten Pastor Benfey	24
– Benfey wird in Hannover in den Ruhestand geschickt ..	27
– Benfey im Dienst der preußischen Bekennenden Kirche	30
– Unterschiedliche Erfahrungen mit der Bekennenden Kirche und der Landeskirche	30
– Konzentrationslager und Emigration	33
28. Die Bekennende Kirche am Ende ihrer Möglichkeiten? – Hans Ehrenbergs Abschied von seiner Bochumer Gemeinde	35
– Die Bekennende Kirche: Das Eingeständnis von Ohnmacht und Kleinglaube	38
– Ehrenbergs Entlassung	40
– Ein erster Angriff durch die Gauleitung Westfalen-Süd	41
– Der zweite Angriff der Gauleitung	44
– Hans Ehrenberg legt seine Zukunft in die Hand von Präses Koch	48
– Abschiedsworte eines Seelsorgers	52
– Im Zwangsruhestand	54
– »Im Schmuck der verwelkten Blumen«	55
29. Heinrich Lebrecht: Ein »nichtarischer« Pfarrer erfährt Solidarität von seiner Gemeinde	59

– Das Hessische Staatsministerium entzieht das Recht zur Erteilung des Religionsunterrichts	60
– Vom Landeskirchenrat rehabilitiert	63
– Die Vorläufige Leitung der DEK setzt sich ein	63
– Der Landeskirchenausschuß reagiert mit einem halbherzigen Vorstoß	64
– Die Verweigerung des Tauf-Dimissoriale aus Bekenntnisgründen	68
30. Willy Ölsner – ein »nichtarischer« Bekenntnispfarrer bleibt im Amt bis 1939	72
– Herkunft	72
– Kirchenkampf in der St. Thomas-Gemeinde	75
– Zwei Predigten mit Folgen	75
– Ein Jahr lang vom Amt suspendiert	80
– Trotz wachsender antisemitischer Beschimpfungen aktiv für die Bekennende Kirche	86
– Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht	87
– Das Thema »Israel und die Kirche«	88
– Entlassung aus dem Pfarrdienst und Flucht	91
31. »Meine liebe Sophie Apolant ...« – Der zwangspensionierte Pfarrer Kurt Lehmann schreibt an eine »nichtarische« Theologiestudentin	93
32. Vom »Winterhilfswerk des Deutschen Volkes« ausgeschlossen	110
– Das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes	110
– Die »Jüdische Winterhilfe«	113
– Wer war für christliche »Nichtarier« zuständig?	117
33. Die Innere Mission in der Zerreißprobe	121
– Zwei Umfragen zur Ausbildung von »Nichtariern« durch die Innere Mission	122
– Die Arbeitsgemeinschaft der missionarischen und diakonischen Verbände empfiehlt eine bedingte Öffnung	128

– Das Beispiel Bethel	129
– Die lähmende Abhängigkeit vom Staat	134
– Angst vor dem Entzug der Gemeinnützigkeit	137
34. »Man kann einen Toten nicht fragen, ob er noch lebt...« – Neue Angriffe auf die Judenmission	139
– Die »Irisch-presbyterianische Judenmissions- gesellschaft« in Hamburg kann sich noch eine Zeitlang halten	139
– Die Auflösung der Berliner Judenmission erfolgreich abgewehrt	142
– Willkommene Entlastung der Gemeindepfarrer durch den Fortbestand der Berliner Judenmission	145
– Verbot des Vereins der Freunde Israels (Basler Judenmission) für das gesamte Reichsgebiet	146
– Die Vernichtung der Bibliothek des Institutum Judaicum Delitzschianum in Leipzig	149
– Der Wahn einer Gesamterfassung der jüdischen und hebräischen Literatur	154
35. »In Deutschland können wir nicht bleiben«	156
– Ein Spottgedicht aus Talheim	156
– Der Notschrei eines christlichen »Nichtariers«	157
36. Alice Salomon: ein zerstörter Lebensabend	163
– Gleichschaltung und Verdrängung	164
– Neue Aufgaben	168
– Der Schock der Vertreibung	169
– Ein stiller Lebensabend	172
37. Exkurs: »Es war nie Auswanderung, immer nur Flucht« – die Auswanderungssituation im Jahre 1938	174
– Hürden der Emigration	174
– Es fehlten Devisen	175
– Die Reichsfluchtsteuer wird erhöht	175
– Die Allgemeine Treuhandstelle für die jüdische Auswanderung	178
– Das Haavara-Abkommen	179

– Wo fanden Juden Zuflucht?	181
– Die jüdischen Auswandererhilfsorganisationen	182
38. Die Zeichen stehen auf Sturm – Die Heimsuchung	
der Juden nach dem »Anschluß« Österreichs	185
– Die Kirche Österreichs im Gleichschritt	186
– Zufluchtsort Seegasse 16 im 9. Wiener	
Gemeindebezirk	190
39. Internationale und ökumenische Bemühungen 1938	196
– Die Konferenz von Evian (6. bis 15. Juli 1938) –	
Täuschung und Enttäuschung	196
– Das Kennzeichen »J« – ein verhängnisvoller	
Vorschlag der Schweiz	200
– »Eine Verleugnung der Vaterschaft Gottes und der	
Bruderschaft der Menschen« – Aufruf der Weltbund-	
konferenz in Larvik (19. bis 30. August 1938)	206
– Larvik blieb nicht ohne Folgen für die deutschen	
Weltbundvertreter	209
40. Die Zwangs-Namen »Israel« und »Sara«. Das Beispiel:	
Carl G. Schweitzer	212
– Namen als Rassenunterscheidungsmerkmal	212
– Carl G. Schweitzers Lebens- und Berufsweg	214
– Beteiligung am Kirchenkampf	217
– Zwangspensionierung	221
– Der Zwangs-Name »Israel«	222
– Der zögernde Entschluß zur Emigration	223
– Theologische Stellungnahme von Erwin Reisner	
zu den Zwangs-Namen	224
41. Mit der »judenchristlichen« Selbsthilfe ist es nicht	
mehr getan	226
– Der Evangelische Verein für Ansiedler und	
Auswanderer e.V.	227
– Die Selbsthilfe »nichtarischer« Christen	227
– Der Reichsverband der nichtarischen Christen e.V.	
bis zu den Nürnberger Gesetzen	228

– Die Ära unter Heinrich Spiero vom September 1935 bis Februar 1937	231
– Dr. Heinrich Spiero	231
– Die Zerreißprobe für den Reichsverband bzw. den Paulusbund	234
– Schwerpunktverlagerung in der Arbeit des Paulus- bundes	236
– Zwei Beispiele aus der Beratungsarbeit	238
– Die Berliner Zentrale des »Reichsverbands nicht- arischer Christen«	242
– Die Spaltung des Paulusbundes	243
– Die Vereinigung 1937 e.V.	245
– Die Hilfsstelle »Büro Dr. Heinrich Spiero«	251
– Das Büro Laura Livingstone	254
42. Der Weg zur »Oranienburger Straße 20« – Das »Büro Pfarrer Grüber« nimmt Gestalt an	258
– Heinrich Grüber – ein Mann der Tat	259
– Von den Anfängen der Hilfsarbeit	263
– Schwierige Verhandlungen mit Staat und Kirche	263
– Im Auftrag und in Zusammenarbeit mit der Bekennenden Kirche	268
– Das Ende des »Büro Dr. Heinrich Spiero«	269
– Zusammenarbeit von Laura Livingstone mit dem »Büro Pfarrer Grüber«	270
– Suche nach einem Schirmherrn: Vergebliche Anfrage an Friedrich von Bodelschwingh	272
– Fürbitte für alle Juden	276
Anmerkungen	279
Zeittafel	325
Literatur	335
Abkürzungen	341
Archivverzeichnis	343
Bildquellennachweis	345
Personenregister	347
Dank an Einzelpersonen	353